

1. Einleitung

Monolingualismus, Bilingualismus, Multilingualismus – heute ist der Wandel weg von der Einsprachigkeit hin zu einer multilingualen Gesellschaft stärker denn je. Angesichts der wachsenden Internationalisierung und wachsender Anforderungen durch die Europäische Union nimmt das Lernen einer Fremdsprache einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft ein. In den meisten Ländern der Welt herrscht Mehrsprachigkeit, daher sollte diese als Normalzustand betrachtet werden. In Deutschland hingegen hat sich die Mehrsprachigkeit noch nicht so ausgeprägt wie beispielsweise in Skandinavien, wo selbst das Fernsehprogramm größtenteils in englischer Sprache gesendet wird. Obwohl Deutschland ein Einwanderungsland ist und dadurch die Vielfalt der Sprachen zunimmt, gibt es viele Kulturen, die in ihrem eigenen „Staat“ leben und somit nicht zur Mehrsprachigkeit beitragen.

Deutsche Kinder erfahren Mehrsprachigkeit hauptsächlich im Schulunterricht. Was geschieht jedoch mit den Erwachsenen, die sich als Geisel dieses Wandels sehen und zu Schulzeiten keine Möglichkeit hatten, Fremdsprachen zu lernen? Welche Möglichkeiten bieten sich denjenigen, die ihre damals erworbenen Fremdsprachenkenntnisse auffrischen möchten? Aufgrund der Arbeitsmarktsituation, in der Sprachkenntnisse als berufliche Zusatzqualifikation erforderlich sind, der zunehmenden Globalisierung und Internationalisierung, der wachsenden Verwendung von Anglizismen in den Medien und des Anstiegs an internationaler Kommunikation wenden sie sich an Volkshochschulen, private Sprachschulen oder analoge Institutionen, in denen Fremdsprachen angeboten werden, bzw. eignen sich Fremdsprachen durch Selbststudium an. Lag der Anteil an Fremdsprachen 1970 noch bei 28 Prozent in den Volkshochschulen, so sind es seit 2007 mehr als 41 Prozent deutschlandweit. Um den Bedarf an Fremdsprachenkursen zu decken, wurde die Anzahl der durchgeführten Sprachkurse und Unterrichtsstunden seit den 70er Jahren stetig erhöht. Waren es 1962 nur etwa 15.000 Sprachkurse mit über 300.000 Belegungen, sind es nunmehr seit 2007 mehr als 175.000 Sprachkurse mit über 6 Millionen Unterrichtsstunden und 1,8 Millionen Belegungen deutschlandweit. Dieser Trend

zeigt, dass die Fremdsprachen der quantitativ wichtigste Bereich der Volkshochschulen sind und der Bedarf an Sprachkursen stetig wächst. Die Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Neugriechisch haben jedoch Anteile verloren, wohingegen Spanisch Anteile gewonnen hat. Dennoch liegt Englisch mit einem Anteil von 34,4 Prozent an erste Stelle. Spanisch ist durch die Zunahme an Anteilen mit 13,6 Prozent auf den zweiten Platz gestiegen. Die Zunahme und Veränderung von Anteilen an Fremdsprachen lässt sich anhand der unten stehenden Abbildung verdeutlichen.¹

Abbildung 1: Sprachkurse an den Volkshochschulen

	1998		2007	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Arabisch	760	0,5	1.217	0,7
Chinesisch	434	0,3	1.344	0,8
Dänisch	1.123	0,7	1.432	0,9
Deutsch als Fremdsprache	14.942	9,6	26.032	15,6
Deutsch als Muttersprache	2.761	1,8	1.679	1,0
Englisch	63.488	40,8	57.370	34,4
Finnisch	214	0,1	272	0,2
Französisch	21.770	14,0	17.902	10,7
Italienisch	17.888	11,5	18.280	11,0
Japanisch	558	0,4	1.257	0,8
Latein	324	0,2	522	0,3
Neugriechisch	1.732	1,1	1.660	1,0
Neuhebräisch	182	0,1	153	0,1
Niederländisch	1.472	0,9	2.068	1,2
Norwegisch	501	0,3	896	0,5
Persisch	77	0,0	88	0,1
Polnisch	859	0,6	1.390	0,8
Portugiesisch	972	0,6	1.031	0,6
Russisch	2.049	1,3	2.240	1,3
Schwedisch	1.701	1,1	2.561	1,5
Serbokroatisch	216	0,1	394	0,2
Spanisch	18.486	11,9	22.634	13,6
Tschechisch	502	0,3	631	0,4
Türkisch	982	0,6	1.385	0,8
Ungarisch	458	0,3	420	0,3
andere Fremdsprachen	773	0,5	1.441	0,9
fachgebietsübergreifende Fremdsprachen	547	0,4	2.118	0,2
Insgesamt	155.771	100	168.397	100

Quelle: DIE Volkshochschul-Statistik 1998-2007

¹ Vgl. Weiß, C.: Konjunkturen des Spracherwerbs Erwachsener am Beispiel des Volkshochschulangebots, S.1-2, http://www.diezeitschrift.de/22009/spracherwerb_erwachsener_christina_weiss.aspx, Zugriff am 16.08.09

Aufgrund des wachsenden Trends in der Fremdsprachendidaktik widmet sich diese Arbeit dem Thema: Fremdsprachenerwerb im höheren Alter - eine empirische Studie über Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprozesse beim Lernen einer Fremdsprache ab dem 50. Lebensjahr.

Die Arbeit gliedert sich in vier thematische Abschnitte mit insgesamt elf Kapiteln. Der erste Abschnitt (Kapitel 4 bis 6) befasst sich mit der Theorie der Voraussetzungen und verschiedenen Erwerbsprozesse beim Lernen einer Fremdsprache. Der zweite Abschnitt (Kapitel 7) beschreibt die psychischen Einflussfaktoren auf den Fremdsprachenerwerb. Der dritte Abschnitt (Kapitel 8 bis 9) befasst sich mit unterschiedlichen Theorien bei der Aneignung einer Fremdsprache. Nach der theoretischen Analyse erfolgt im vierten Abschnitt (Kapitel 10) die empirische Erhebung zu den Erfahrungen von Senioren mit Fremdsprachenkursen an der Volkshochschule Magdeburg und außerhalb der Volkshochschule. Schließlich endet die Bachelorarbeit mit dem Resümee (Kapitel 11).